

Probleme mit der Einrichtung 180 Grad (Wolfhager Straße 406)28. August 2018
1 von 2

Der Ortsvorsteher begrüßt zu diesem Thema vom Träger der Einrichtung (Verbund sozialpädagogischer Kleingruppen e. V.) Herrn Schade und Herrn Ciftci sowie als Vertreterinnen des Jugendamtes Frau Schilke und Frau Keim.

Einleitend führt der Ortsvorsteher aus, der Anlass der heutigen Thematik sind Beschwerden aus der unmittelbaren Nachbarschaft und aus dem Umfeld der Einrichtung, die an den Ortsbeirat herangetragen wurden. Er hat über diese Beschwerden und die berichteten Vorfälle das Jugendamt informiert. Dorthin hatten sich auch bereits betroffene Nachbarn gewandt. Ihm wurde mitgeteilt, dass sich das Jugendamt auch bei der Polizei darüber informieren werde, was dort aktenkundig sei. Sodann solle ein Gespräch mit den für die Einrichtung Verantwortlichen unter Einbeziehung der Leiterin des Jugendamts stattfinden. Dieses Gespräch hat inzwischen stattgefunden.

Die Vorfälle, welche Anlass zu Beschwerden bieten, werden nun mit den anwesenden Nachbarn erörtert. Herr Schade, Herr Ciftci und die Vertreterinnen des Jugendamtes informieren über die Einrichtung und deren pädagogisches Konzept und beantworten Fragen. In der Einrichtung 180 Grad sind Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren untergebracht, die im elterlichen Haushalt nicht mehr zurechtkommen und teilweise gar nicht beschult werden können (es wird der Begriff „Systemsprenger“ genannt). Die Unterbringung in der Einrichtung ist freiwillig und erfolgt auf Antrag der Erziehungsberechtigten und mit deren Zustimmung. Es handelt sich nicht um eine geschlossene Einrichtung. Es gibt 9 Plätze für Jugendliche, von denen z. Zt. 8 belegt sind. Zur Eröffnung der Einrichtung in 2014 waren Nachbarn und Ortsbeiratsmitglieder eingeladen. In der Anfangsphase gab es keine Probleme; es waren zunächst auch nur 4 Plätze belegt. Im Herbst 2015 hatte die Einrichtung Nachbarn, Ortsbeiratsmitglieder und Interessierte zu einem Gartenfest eingeladen, welches in harmonischer Atmosphäre verlief. Eskaliert ist die Situation nach Angaben der Nachbarschaft etwa seit Februar dieses Jahres. Beklagt werden vor allem ständige Ruhestörungen in den Abend- und Nachtstunden durch laute Musik, Schreien und Toben bei geöffneten Fenstern, sowie lautes Randalieren auf der Wolfhager Straße durch nachts heimkehrende Jugendliche. Wenn aus der Nachbarschaft um Ruhe gebeten wird, antworten die Jugendlichen mit üblen Beschimpfungen und Pöbeleien und drohen teilweise Schläge an. Ein Nachbargrundstück grenzt unmittelbar an die rückwärtige Gebäudefront der Einrichtung. Es werden aus den Fenstern Flaschen und Abfälle auf das Grundstück geworfen, und es halten sich Jugendliche bisweilen auch auf dem Grundstück auf. In zwei Fällen hörten die Nachbarn laute Schreie eines Mädchens aus einem Zimmer, wobei der Eindruck entstand, dass die Betreffende Hilfe brauche. Man rief jeweils bei der Einrichtung an. Ein Betreuer ist ständig über Nacht anwesend, muss allerdings nicht Wache halten, sondern kann sich auch schlafen legen. Herr Schade teilt mit, dass das Zimmer des Betreuers im vorderen Gebäudeteil liegt; er könne nicht immer mitbekommen, was im

rückwärtigen Gebäudeteil geschieht. Als kürzlich an einem Sonntagabend Nachbarn, die in der Straße Am Rain gegenüber der Einrichtung wohnen, um Ruhe gebeten haben, stürmte ein Jugendlicher auf ihr Grundstück, versuchte in das Haus einzudringen und drohte Gewalt an; es wurde die Polizei gerufen, die den Vorfall aufgenommen hat. Überhaupt berichten die Nachbarn, dass häufig Streifenwagen die Einrichtung aufsuchen. Es wird auch berichtet, dass Passanten, die an der unmittelbar vor der Einrichtung gelegenen Bushaltestelle warten, angepöbelt werden. Die Nachbarn räumen ein, dass die Betreuer der Einrichtung auf Beschwerden stets freundlich und verständnisvoll reagieren. Zumeist sei dann auch für 1-2 Tage Ruhe, aber danach gehe es weiter wie zuvor.

Frau Schilke und Frau Keim bringen aus dem zuvor geführten Gespräch den Vorschlag mit, einen Runden Tisch einzurichten, zu dem die Nachbarschaft, das Jugendamt, die Vertreter der Einrichtung und die Jugendlichen zusammenkommen sollen. Die Nachbarn lehnen diesen Vorschlag ab, denn sie haben auf Grund der in den vergangenen Monaten gemachten Erfahrungen das Vertrauen darin verloren, dass die Einrichtung in einer für das Umfeld verträglichen Weise betrieben werden kann.

Herr Schade erklärt, dass die aktuelle Eskalation wohl auch darauf zurückzuführen sei, dass in den vergangenen Monaten zwei Betreuerstellen nicht besetzt gewesen seien. Inzwischen sei das Personal wieder vollzählig. Außerdem seien bei der großen Hitze die Fenster zur Nachtzeit ständig offen gewesen. Die Probleme seien vor allem durch zwei Jugendliche verursacht worden, von denen einer dieser Tage die Einrichtung verlassen habe; die übrigen Jugendlichen verhielten sich weitgehend unauffällig. In der Einrichtung sei selbstverständlich der Konsum von Alkohol und Drogen verboten. Was die Jugendlichen aber draußen trieben, wenn sie in Stadt gehen, darauf habe man keinen Einfluss. Herr Schade führt aus, für ihn sei es ebenfalls unbefriedigend, sich ständig mit - im Wesentlichen berechtigten - Beschwerden der Nachbarn auseinandersetzen zu müssen. Deshalb werde der Trägerverein sorgfältig prüfen, ob die Einrichtung am gegenwärtigen Standort und in der gegenwärtigen Form weiter betrieben werden kann. Frau Keim erläutert, das Jugendamt sei zunächst für das Wohl der dort untergebrachten Jugendlichen verantwortlich und habe gesetzlich keine Handhabe, eine solche Einrichtung gleich zu schließen. Sie sichert jedoch zu, dass in enger Kooperation mit dem Träger der Einrichtung die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgt werden wird.

Nach weiterer ausführlicher Diskussion wird Einvernehmen dahingehend erzielt, dass alle Beteiligten und Betroffenen in 2-3 Monaten noch einmal in einer Ortsbeiratssitzung zusammentreffen, um festzustellen und zu prüfen, ob in Zusammenarbeit von Trägerverein und Jugendamt eine Verbesserung der Sachlage eingetreten ist.

Reinhard Wintersperger
Ortsvorsteher

Ljubica Lenz
Schriftführerin